

Lichtenstein-Gaulsberger Tageblatt

Wochen- und Nachrichtenblatt

früher

zgleich

Geschäfts-Anzeiger für Hohndorf, Köditz, Bernsdorf, Küsdorf, St. Egidien, Heinrichsort, Marienau u. Küsten.

Amtsblatt für den Stadtrat zu Lichtenstein.

51. Jahrgang.

Nr. 7. Berneprech-Nachschluss
Nr. 7.

Mittwoch, den 9. Januar

Telegrammabreß: Tageblatt.

1901.

Dieses Blatt erscheint täglich (außer Sonn- und Festtag) abends für den folgenden Tag. Vierteljährlicher Bezugspreis 1 Mark 25 Pfennige. — Einzelne Nummer 10 Pfennige. — Bestellungen nehmen außer der Expedition in Lichtenstein, Markt 179, alle Kaiserl. Postanstalten, Postboten, sowie die Aussträger entgegen. — Inserate werben die viergesparte Rumpfseite oder deren Raum mit 10 Pfennigen berechnet. — Annahme der Inserate täglich bis spätestens vormittag 10 Uhr.

Im „Amtlichen Teil“ wird die zweispartige Seite oder deren Raum mit 20 Pfennigen berechnet. Für auswärtige Inserenten kostet die 4gesparte Seite 15 Pfennig.

Bekanntmachung.

Nach einer Verordnung des Königlich Sächsischen Kriegsministeriums vom 22. Dezember 1900 werden den Familien derjenigen Mannschaften aus dem Verlaubtenstande, welche freiwillig in das Ostasiatische Expeditionskorps eingetreten sind, im Falle der Bedürftigkeit Unterstüzung nach den näheren Bestimmungen des Gesetzes, betreffend die Unterstützung von Familien in den Dienst eingetretener Mannschaften vom 28. Februar 1888, gewährt.

Die Anmeldung der Unterstützungsansprüche hat bei dem Stadtrate, bezw. Bürgermeister, Gemeindevorstande, Gutsvorsteher des Ortes zu erfolgen, an dem die unterstützungsbefürchtigen Familien zur Zeit des Beginns des Unterstützungs-Anspruchs sich aufzuhalten; durch dieselben Behörden ist auch die Auszahlung bez. Verabsorgung der Unterstützung nach Anweisung der Lieferungsverbände zu bewirken.

Lichtenstein, am 5. Januar 1901.

Der Stadtrat.

Steckner,
Bürgermeister.

Hlbg.

Militärschuldigen sind auch etwa eingetretene Veränderungen in Bezug auf den Aufenthalts- oder Wohnort, den Stand, das Gewerbe usw. bei der Anmeldung anzugeben.

Als dauernder Aufenthalt im Sinne der angezogenen Wehrordnung ist anzusehen:

- a. für militärschuldige Dienstboten, Haus- oder Wirtschaftsbeamte, Handlungsdienner, Handwerksgesellen, Lehrlinge, Fabrikarbeiter und andere in einem militärschuldigen Verhältnisse stehende Militärschuldige der Ort, an dem sie in der Lehre, im Dienst oder in der Arbeit stehen;
- b. für militärschuldige Studierende, Schüler und Böblinge sonstiger Lehranstalten der Ort, wo sich die Lehranstalt befindet, der die Genannten angehören, sofern dieselben auch an diesem Orte wohnen.

Militärschuldige, die innerhalb des Reichsgebietes nebst einen dauernden Aufenthaltsort noch einen Wohnsitz haben, melden sich in ihrem Geburtsort zur Stammrolle, und wenn der Geburtsort im Auslande liegt, in dem Ort, in dem die Eltern oder Familienhäupter ihren letzten Wohnsitz hatten.

Sind Militärschuldige von dem Orte, in dem sie ihren dauernden Aufenthalt oder Wohnort haben, zeitweilig abwesend (auf der Reise befreite Handlungshelfer usw.), so haben ihre Eltern, Vormünder, Lehr-, Brot- und Fabrikherren die Verpflichtung, sie innerhalb des im Anfang dieser Bekanntmachung erwähnten Zeitraums zur Stammrolle anzumelden.

Militärschuldige, die nach Anmeldung zur Stammrolle im Laufe eines ihrer Militärschuljahre ihren dauernden Aufenthalt oder Wohnsitz nach einem anderen Aushebung- oder Musterungsbezirk verlegen, haben dies befußt Berichtigung der Stammrolle sowohl beim Abgang bei der Behörde oder Person, die sie in die Stammrolle aufgenommen hat, als auch nach der Ankunft ar. dem neuen Orte derjenigen, welche daselbst die Stammrolle führt, spätestens innerhalb dreier Tage zu melden.

Versäumung der Meldefrist entbindet nicht von der Meldepflicht.

Unterlassung der vorgeschriebenen Meldung zur Rekrutierungsstammrolle oder zur Berichtigung derselben zieht nach § 25 Biffer 11 der Wehrordnung Geldstrafe bis zu 30 Mark oder Haft bis zu 3 Tagen nach sich.

Lichtenstein, am 2. Januar 1901.

Der Stadtrat.

Steckner,

Bürgermeister.

Hlbg.

Politische Tages-Nachrichten.

Deutsches Reich.

* Der Kaiser leidet infolge einer Erkrankung an einem leichten Unwohlsein, das ihn ans Zimmer fesselt. Die Teilnahme des Kaisers an den Beisetzungsfeierlichkeiten in Weimar steht noch nicht fest.

* Großherzog Wilhelm Ernst von Sachsen-Weimar erließ eine Proklamation über seinen Regierungsantritt, worin er erklärt, er werde im Sinne seines Großvaters die bewährten Ueberlieferungen des Hauses als teures Vermächtnis bewahren und pflegen.

* Anlässlich des Todes Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs von Sachsen-Weimar-Eisenach wird am Königlich sächsischen Hofe auf die Dauer von drei Wochen Trauer angelegt werden. Wie verlautet, wird zu den Beisetzungsfeierlichkeiten ein Prinz des königlichen Hauses nach Weimar entsandt. Der König, der durch die Nachricht von dem Ableben des Großherzogs von Sachsen-Weimar tief ergriffen wurde, landete an den Erbgroßherzog Wilhelm Ernst ein herzliches Beileidstelegramm.

* Staatliche Summen werden in Staatsanleihen deutscher Bundesstaaten, an der Spitze Bayern, jetzt zu Jahresbeginn zu leihen gesucht. Das Reich kommt mit dem Chinakredit bekanntlich hinterher. Bayern gibt 4prozentige Anleihen aus, für welche ein Bezeichnungspreis von etwas über 100 in Aussicht genommen worden ist. So haben sich die Beiten in wenigen Jahren geändert.

* 389 Millionen Mark wird die neue Kanzler vorlage kosten, die dem preußischen Landtage in allerndächster Zeit zugehen wird.

Spanien.

* Die Lage der Regierung gestaltet sich immer schwieriger, sodass eine Krise nicht mehr lange abzuwenden ist. Die Kammer soll daher in aller Eile nur noch die Gesetzentwürfe über die Verstärkung des Heeres und der Marine erledigen und dann geschlossen werden. Nach Schluss der Kammer wird dann sofort der Ausbruch der Krise erfolgen.

Nordamerika.

* Wie die "Times" aus Washington berichtet, hat der Präsident der Vereinigten Staaten, McKinley, beim Neujahrsempfang nicht weniger als 5303 Personen die Hände geschüttelt. (!!)

Aus Stadt und Land.

Lichtenstein, 8. Januar.

* Auf der Eisbahnen herrscht jetzt ein recht reger Verkehr. Sowohl auf der Bahn des Stadtbades als auf der des "Alten Schießhauses" finden sich täglich Männer und Weiblein sowohl als Kinder in großer Zahl ein, um sich dem gesunden Winterport hinzugeben. Die Eisfläche ist eine so spiegelblank, wie wir sie nur selten haben, und es kann nur Jedermann angereaten werden, sich dem schönen Vergnügen des Schlittschuhfahrens, das auf Körper und Geist einen wohlthätigen Einfluss ausübt, recht oft hinzugeben.

* Das zu Neujahr eingetretene Frostwetter erstreckt sich über ganz Mitteleuropa. Von allen Seiten wird große Kälte gemeldet. In ganz Österreich-Ungarn herrscht bittere Kälte. Infolge großer Schneefälle ist der Eisenbahnverkehr auf den galizischen Bahnen zum großen Teil eingesetzt worden. Die Anschlüsse an die ungarischen und russischen Bahnlinien sind unterbrochen. Aus War-

schau wird gemeldet, dass die Weichsel in ihrer ganzen Länge zugefroren, die Schiffahrt geschlossen ist. Viele mit Getreide für Preußen befrachtete Fahrzeuge wurden unterwegs vom Frost überrascht und stießen im Eis fest. Warschau selbst hat 19 Grad Kälte.

* Nachrichten aus dem Norden lassen auf Wetter umschlag hoffen. In Schweden herrschen seit einigen Tagen einige Grad Wärme. Das hoch im Norden gelegene Kapoona meldete 0°.

* Die sächsische Landesynode tritt im kommenden Frühjahr wiederum zusammen. Unter den Anträgen und Petitionen, die dieser Synode vorliegen werden, befindet sich auch eine Eingabe, die für Abschaffung des Titels "Diatonus" und Erziehung dieses Titels durch den Titel "Pastor" eintritt. Diese Eingabe hebt hervor, dass das Wort "Diatonus" weder die Stellung des betreffenden Geistlichen zu seiner Gemeinde, noch die des ersten Seelsorgers an derselben Kirche richtig erkennen lässt. Nachdem zudem die innere Mission ihre nicht theologischen Hilfsarbeiter Diakonen benannt hat, scheint es angebracht, gleich anderen Landeskirchen, auch im Königreich Sachsen den "Diatonus"-Titel für ständige Geistliche abzuschaffen.

* Nur 3 Mark kostet das Geraer Geld-Los, während zahlreiche und bedeutende Geldbeträge sich unter den 5815 am 26. Januar und folgende Tage zur Biegung gelangenden Geldgewinnen befinden. Man versäumte nicht den Ankauf eines Loses; auf 10 Losen wird von der Haupt-Agentur A. Kugelmann, Gera (Reich), 1 Freilos gewährt.

* Gaulsberg. Der heilige Männergesangverein hatte gestern abend in den Räumen des "Goldenen Adler" einen Familiennabend mit darauf.

folgendem Tänzchen veranstaltet, der in allen seinen Teilen einen äußerst gelungenen Verlauf nahm. Die Männerchöre — unter Leitung des langjährigen berühmten Dirigenten Herrn Schuldirektor Schmidt — legten bereites Zeugnis ab von der Leistungsfähigkeit dieses Vereins. Ferner erfreuten mehrere Solofeierlinge, Zithervorträge, eine humoristische Szene die Anwesenden, die mit lebhaftem Beifall für die gediegenen Darbietungen nicht kargten. Der Schluss dieses schönen Abends, das Tänzchen, hielt die fidale Sängerschar bis zu früher Morgenstunde beisammen.

* **Gallenberg.** Die Anmeldung der Militärschlichtigen zur Rekrutierung-Stammrolle hat in der Zeit vom 15. Januar bis 1. Februar im Rathause hier selbst (bei Herrn Expedient Gehler) unter Vorlegung der Geburts- und Lösungsscheine zu erfolgen.

Bwickau. Einer der Geretteten vom "Gneisenau", der Sohn des Bergmanns Markert in Scheidewitz, Matrose Markert, befindet sich zur Zeit auf 14tägigem Urlaub in der Heimat. Den Geretteten ist es v. e. r. b. o. t. e. n. worden, Nachrichten bezw. Einzelheiten über die Katastrophe im Hafen von Malaga an die Presse zu geben.

St. Egidien. Am 4. d. M. wurde auf dem hiesigen Bahnhof beim Räumen der Abortgruben der Leichnam eines neugeborenen Kindes gefunden. Wer die Mutter des Kindes ist, konnte noch nicht ermittelt werden.

Lugau. An Stelle des vor einigen Wochen verstorbenen kaufmännischen Direktors Kreil wurde in der Auffichtsratsitzung des Steinkohlenbauvereins "Gottes Segen" zu Lugau der langjährige Prokurator der Firma Kud. Facius in Lugau, Klöden, gewählt.

Ebersdorf bei Chemnitz. Am Sonnabend nachmittag verunglückte im Stiftswalde der Arbeiter Thierbach dadurch, daß ihm beim Holzfällen ein stürzender Baum die Hirnschale einschlug.

Dederau. Von Zigeunern entführt wurde in Frankenstein bei Dederau — wie die Staatsanwaltschaft bekannt gibt — der sechsjährige Sohn des Kutschers Künzel daselbst.

Gröditz bei Niesa. In der Stahlgiesserei der Aktiengesellschaft Lauchhammer e. g. p. l. o. d. i. e. r. der Kessel eines Schmelzofens, wobei sieben Arbeiter mehr oder weniger schwer verlegt wurden. Einer von ihnen ist bald darauf gestorben.

Pirna. Eine unerhoffte Freude erlebte ein Einwohner von Ranis. Derselbe ließ eine Fußboden-Reparatur in seiner Wohnung ausführen, wobei ein Beutel aufgefunden wurde, der ein Schuldbuch der städtischen Sparkasse mit einem Guthaben von 1500 Mark enthielt. Da diese Summe bereits seit 20 Jahren übertrügt bei der Sparkasse steht, so begnügt sich das unerhoffte Weihnachtsgeschenk auf etwa 3000 Mark. Geistesstörung des letzten Besitzers des Wertobjektes ist die Ursache zur Wahl eines so ungewöhnlichen Aufbewahrungsortes gewesen.

Mußschen. Der 19jährige Gutsbesitzerssohn Edwin Wadewitz-Jaschowitz, Soldat des 107. Regiments, der den Weihnachtsurlaub überschritten hatte, erhängte sich auf dem Heuboden in der elterlichen Wohnung.

Leutzsch. Am Sonnabend früh fand man die Frau des Schulhausmannes tot, den Chemann

bewußtlos auf. Sofortige ärztliche Hilfe führte zu einer Besserung im Zustande des Mannes. Die Ursache des Unglücksfalls war nicht sofort zu erkennen.

Auf dem **Ostritzer** Bahnhof suchte ein 13jähriges armes Mädchen unter einer Lompe nach Kohlen. Da wurde die Lompe fortgestoßen und fuhr ihr ein Stein ab. Ärztlische Hilfe war nicht sofort zur Stelle, sodass das Kind verblutete mußte.

Deutsche gemeinschaftliche Sitzung des Rates und der Stadtverordneten zu Lichtenstein vom 7. Januar 1901.

Außer den Herren Ischerp und Niehus (ersterer entschuldigt) sind die Mitglieder des Rates und die derzeitigen des Stadtverordneten-Kollegiums sämtlich erschienen.

Herr Bürgermeister Steckner eröffnet die Sitzung gegen 1/4 Uhr, legt den Brieftaum des selben klar und geht, da besondere Wünsche vorher nicht geltend gemacht werden, sofort zur Tagesordnung über.

Dieselbe umfasst als einzige Gegenstände die Durchberatung des Biersteuer-, sowie Vergnügungssteuer-Regulativs.

Die einzelnen Paragraphen des Biersteuer-Regulativs gelangen in ihrem Wortlaute zum Vortrag. Ausnahmslos beteiligten sich die Angehörigen beider Kollegien an der sich anschließenden, weitgehenden Debatte. Schließlich wird das Regulativ nach mehrfach vorgenommenen Abänderungen einstimmig angenommen und Herrn Bürgermeister Steckner die Ernennung zugesprochen, die sich noch als nötig erweisen den redaktionellen Änderungen an demselben vorzunehmen.

Die Aufführung des Wortlautes der einzelnen Paragraphen, an welchen Änderungen vollzogen sind, erscheint unzweckmäßig, indem das gesamte Regulativ später doch zur Veröffentlichung kommt. Nur einzelne Punkte aus demselben herauszuziehen, würde für die große Allgemeinheit nicht von Interesse sein.

Die sich anschließende Beratung bez. Debatte über das Vergnügungssteuer-Regulativ war ebenfalls eine weitgehende. Der Entwurf desselben ist in Nr. 4 des "Tageblattes" veröffentlicht worden und daher dem größten Teile der hiesigen Einwohnerschaft bereits bekannt. Die an dem Regulativ vorgenommenen Änderungen sind folgende: In § 2 (a., öffentliche Lustbarkeiten) ist unter Absatz 1 die Gebühr von außerordentlichen Tanztagen bis nachts 12 Uhr von 8 auf 6 Mark herabgesetzt worden. Absatz 5 erhält folgende Fassung: für Vorträge auf Klavieren, größeren mechanischen und sonstigen Musikinstrumenten in Wirtshäusern für den Tag 50 Pf. bis 2 Mk. Absatz 6 (Schmaus betr.) wird gänzlich gestrichen. In Absatz 7 (Maske- oder Kostümball) wird die zu erhebende Höchstgebühr von 60 Mk. auf 50 Mk. herabgemindert. Den Absätzen 10 und 11 wird beigefügt: für den Tag. Für Tanzvergnügen (b., Lustbarkeiten von Vereinen oder Gesellschaften in Gast- oder Schankwirtschaften betr.) werden erhoben: 6 Mk. beim ersten, 8 Mk. beim zweiten, 10 Mk. beim dritten und 15 Mk. bei jedem weiteren Vergnügen. Der Absatz 3 erhält dahingehende Fassung, daß er

lautet: für ein sog. Schweinschlachten oder größeres Essen bei einer Beteiligung von mindestens 10 oder mehr Personen 3 Mk. Absatz 4 wird folgend geändert: für einen Unterhaltungssabend ohne Ball, falls ein Eintrittsgeld erhoben wird, wozu jedoch noch der in § 3 erwähnte Zusatz mit zu erheben ist, 8 Mk. Bei Absatz 5 (Maske- oder Kostümball) wird geändert: 20 bis 40 Mk. § 3, Absatz 2 erhält den Zusatz: außerdem wird im einzelnen Falle ein Zusatz von 25 bis 50 Prozent erhoben. Bezuglich der Strafbestimmungen (Hinterziehung der Steuer betr.) ändert man die Sätze folgendermaßen: im ersten Falle 2 Mk., im Wiederholungsfall 4 Mk. und in jedem weiteren Falle 10 bis 20 Mk.

Das Vergnügungssteuer-Regulativ wird unter den zum Teil angeführten Änderungen einstimmig angenommen. Herr Bürgermeister Steckner dankt den beiden Kollegien für die während der Beratung gezeigte große Aufmerksamkeit und schließt nach Verlesen des Protokolls die Sitzung gegen 1/4 Uhr.

Neues aus aller Welt.

† In Berlin leuchtet allnächtlich der Mond auf ein Maß von Glühlampen hernieder, das jedes Herz erbarmen muß. Die Uhle für Obdachlose reichen nicht mehr. Allabendlich müssen Scharen frierender, schlechigemähter Menschen weggewiesen werden und ihrem Schicksal überlassen bleiben. In den Begegnungen wird vorgeschlagen, die städtischen Turnhallen in Nachquartiere umzuwandeln.

† In Hannover hat sich der Bankier Olling erschossen. Man vermutet, das Motiv liege in finanziellen Schwierigkeiten, als den Folgen des jüngsten Bankraubs.

† **Breslau.** In Bielitz brach in dem Grundstück der Firma J. G. Bartholdt Söhne in einer Arbeiterbaracke, in der 16 Personen übernachteten, gegen Mitternacht Feuer aus. 8 Personen konnten sich retten, 7 wurden in völlig verlorenem Zustand als Leichen hervorgezogen.

† Die Gefahren des hohen C erlebt ein siedler Sänger in einer Wirtschaft in Schoppershof bei Würzburg. Ihm blieb beim schönsten Jodler der Mund weit offen stehen, er hatte sich die Kiefer ausgerissen. Auf der Polizeiwache richtete ein Arzt die Kiefer wieder ein.

† **Kattowitz.** Auf der Schlagenthalde der Ferdinandstraße bei Kattowitz sind zwei Personen, die auf der Halde vor der großen Kälte Schutz gesucht hatten, völlig verbrannt aufgefunden worden. Jedenfalls sind die beiden durch die Gase betäubt worden, sodass sie von den ihnen drohenden Gefahr nichts merkten. Die Leichen sind bis zur Unkenntlichkeit verkohlt, sodass keine Feststellung über die Persönlichkeiten möglich gewesen ist.

† **Teplice.** Auf dem Victoria-Tiefbau- und dem Habsburg-Schacht bei Brüx sind 450 Bergleute ausständig.

† **Pest.** In der Ortschaft Eschel kam es bei einer Tanzunterhaltung zu einem Kampf zwischen Husaren und Bauern. Zwei Husaren und vier Bauern blieben tot auf dem Blaue.

† **Nom.** Zum erstenmale ist hier wieder seit mehreren Jahren Schnee gefallen; die Stadt und die Umgebung sind in eine weiße Decke gehüllt.

Ada.

Roman von *
* (Nachdruck verboten).
(8. Fortsetzung.)

Vielleicht möchte ein ähnlicher Gedanke auch Hugo für einen Moment gekommen sein, denn als er die ihm zur Begrüßung gereichte Hand der Baroness — ein Vorzug, den er nie erhofft hätte — an seine Lippen führte, schob ihm das Blut heiß in das Gesicht. Diese Dame kam und siegte schon durch die Macht ihrer Anmut, ihrer bezaubernden Erscheinung.

"Gnädigste Baroness, Sie sehen mich ein wenig überrascht. Ihr Besuch ist für mich eine so unerhoffte Ehre. Vielleicht haben Sie die Güte, mir mitzuteilen, welchem Umstande ich das Glück verdanke, daß Sie zu mir herabgestiegen sind."

Ada sah halb überrascht, halb fragend auf Hugo. War das eine aufrichtig gemeinte Huldigung oder versteckte Ironie? Woher hatte nur dieser Bürgerliche, der Plebejer, das sichere Auftreten eines Gentleman, die tadellosen Salongespräche?

Auch die Einrichtung des Salons entsprach ganz dem verhöhnten, vornehmen Geschmack der Baroness; hier vertiefte keine geschmacklose Überladung die Sucht des Gelbprothesen, sich hervorzuheben. Hier waltete ein gebildeter Geschmack und das einzige, durch was man daran erinnert wurde, das man sich in der Wohnung eines Millionärs befand, waren einige Ölgemälde, die zu besitzen eben nur die Mittel eines solchen gestatten.

"Es ist eine sonderbare Angelegenheit, die mich zu Ihnen führt, Herr Weichert."

Sie zögerte ein wenig und Hugo sah sie erwartungsvoll an.

"Ich vermute, gnädige Baroness, daß Sie

mich in meiner Eigenschaft als Hauswirt besuchen, vielleicht in einer Angelegenheit, welche die Wohnung betrifft, die Sie mit Ihrem Herrn Papa und Ihrem Herrn Bruder inne haben? Wünschen Sie Veränderungen, Verschönerungen?"

"O nein!" unterbrach ihn Ada. "Wir sind in jeder Hinsicht und mit allem zufrieden. Aber in Ihrer Eigenschaft als Hauswirt will ich Sie allerdings in Anspruch nehmen. Ich möchte Sie nämlich ersuchen, mir, mir persönlich den Betrag der Miete, welchen wir morgen zu entrichten hätten, für die Dauer eines Vierteljahrs zu leihen oder vielmehr denselben ohne meines Vaters Wissen bis zum nächsten Quartal zu stunden."

Hugo sah die Baroness lächelnd und überrascht an.

"Gnädige Baroness sind hinsichtlich Ihrer Toilette jedenfalls ein wenig über den Stand gegangen, den das von Papa gemahnte Nadelgeld vorschreibt. Halten Sie sich meiner Diskretion versichert, es macht mich stolz, Ihnen diesen kleinen Dienst erweisen zu können."

Ada errötete leicht.

"O nein, Herr Weichert, um mich handelt es sich hier nicht, sondern um meinen Bruder. Der selbe hat, wie ja alle jungen Herren seines Standes, noble Positionen, leider aber überschreitet er in dieser Hinsicht mitunter die ihm zu Gebote stehenden Mittel. So auch gestern, er hat gerade diese Summe von tausend Mark im Spiel verloren und fürchtet nun Papas Zorn. Er nahm seine Bluse zu mir, da er wußte, daß Papa mit den Mietzinsen übergebe, um ihn durch den Diener an Sie zu senden. Dieses Auskunftsmitteil ist die geniale Erfundung meines Bruders und ich brachte ihm dieses aus schweiflicher Liebe."

Ada glaubte die Unwahrheit, die ihre Erzähl-

lung enthielt, sich und ihrem Stande dem Bürger gegenüber schuldig zu sein.

"Welch eine entzückend liebenswürdige Schwester Sie sind, gnädigste Baroness, ich beneide Ihren Herrn Bruder um so viel Nachsicht und Opfermut."

Ada lächelte über die neue Schmeichelei, die der hübsche, elegante Mann ihr sagte. Haft vergaß sie, daß er kein Adeliger war.

"Was die pünktliche Zahlung dieser Summe zum nächsten Quartal betrifft, so seien Sie ganz unbefrwort, Herr Weichert, wir werden im Haushalte Einschränkungen einführen, ich werde auf einige neue Toiletten verzichten; jedenfalls werden Sie Ihr Geld pünktlich erhalten und vergessen werde ich Ihnen diesen Dienst niemals!"

Ada reichte Hugo bei den letzten Worten ihre kleine Hand, und als er dieselbe küsste, hielt er sie wohl etwas länger an die Lippen, als sonst bei dieser konventionellen Zeremonie üblich ist; die Baroness errötete, entzog ihm dieselbe jedoch nicht.

"Gnädigste Baroness, ich bitte Sie, sich durch den Gedanken an die Bagatelle, welche Sie mir schulden, nicht unkommodieren zu lassen. Ich wäre trostlos, wüßte ich, daß Sie meinetwegen sich auch nur die geringste Einschränkung auferlegen, vielleicht sogar irgend einen Toilettenwunsch verlagen würden."

Wieder streifte ihn ein verwunderter, überraschter Blick der Baroness. Dieser Mann hatte so aristokratische Gesinnungen und eine Art, sich auszudrücken, die Ada unwillkürlich imponierte.

"Wie glücklich Sie sind, Herr Weichert, von einer solchen Summe als von einer Bagatelle sprechen zu können, für uns sind tausend Mark schon immerhin von Belang. Wenn der Bruder älter berätige Summen verspielt, so würde Papas Einkommen bald nicht mehr zur Deckung ausreichen."

Fortsetzung folgt.

Große Menschenmengen begeben sich nach dem Monte Pincio, um das außergewöhnliche, großartige Schauspiel zu bewundern. Auch aus den Provinzen wird Schneefall in fast ganz Italien gemeldet, selbst aus dem Süden.

Gerichts-Zeitung.

Gretz. Der Sattler und Tapezierer Hempel hatte seine Familie im Stich gelassen, war schließlich nach Untermhaus bei Gera gekommen und hatte sich dort, ohne geschrieben zu sein, zum zweiten Male mit einem Mädchen von Hartmannsdorf verheiratet. Wegen Doppelchehe und Abgabe einer falschen eidesstattlichen Versicherung erhielt Hempel vom Geraer Landgericht ein Jahr acht Monate Zuchthaus.

Nürnberg. Die Strafammer verurteilte einen Fleischermeister aus Bad Kösen zu drei Monaten Gefängnis, weil er in seinem Laden in Fäulnis übergegangenes Rindfleisch feilgeboten hat.

Bunter Feuilleton.

Über eine erschütternde Familientragödie, die sich jüngst in Brüssel zugetragen und dort allgemeine Teilnahme hervorgerufen hat, wird geschrieben: Die bildschöne Tochter des Kaufmanns Potter hatte mit einem jungen Manne ein Liebesverhältnis angeknüpft und in der Hoffnung, daß die Eltern ihren Herzenswunsch erfüllen würden, den Erwählten in ihre Familie eingeführt. Da der Vater des Mädchens sich auf Reisen befand, so lernte der junge Mann nur die Mutter kennen, die ihm gleichzeitig sehr zugethan war und das Verhältnis unterstützte. Als der Vater indessen von seiner Reise zurückkehrte, untersagte er der Tochter aus unbekannten Gründen den Verkehr mit dem Geliebten. Trotzdem konnte er die Neigung in dem Herzen des jungen Mädchens nicht ausrotten. Dafür begann sie, den Vater, der sich ihrem Wunsche widersetzte, zu hassen und reichte, nur um aus seiner Gewalt zu kommen, einem reichen, angesehenen Kaufmann S. die Hand. Doch das Glück blieb dieser Ehe fein, und als der jungen Frau eines Tages die Nachricht wurde, daß ihr ehemaliger Geliebter sich in den glänzendsten Verhältnissen befindet und noch immer auf die Treue bau, griff sie vor den Augen ihres Mannes zum Revolver und tötete sich durch einen Schuß in den Mund. Vorher hatte sie brieflich dem Vater den Grund des Selbstmordes mitgeteilt. Unter großer Beteiligung fand die Beerdigung statt. Bei der Feier nun — kaum hatte der Prediger die ergreifende Leichenrede gehalten — sank der Vater der jungen Frau, vom Herzschlag getroffen, tot zu Boden.

Durch das Geständnis einer Sterbenden ist zu Mieczkovo in der Provinz Posen ein vor 10 Jahren verübtes Verbrechen enthüllt worden. Am 30. Oktober 1890 verschwand dort der Schulnabe August Sefel. Er hatte sich, um Fische zu holen, mit der Angeltrute nach der Nehe begeben. Als ihm sein Vater gegen mittag das Essen bringen wollte, fand er nur die Pantoffel seines Sohnes vor. Einige Tage später wurde die Leiche des Knaben aus der Nehe gesandet und man nahm deshalb an, daß der junge Sefel beim Angeln den steilen Damm hinabgeglitten und ertrunken war. Dieser Tage befandt jedoch die Großmutter des Knaben auf dem Sterbebette, daß ihr Mann, also der eigene Großvater, damals den Jungen in die Nehe geschleudert habe. Der jetzt im hohen Alter stehende Mann, der sich nur an Krücken noch fortbewegen kann, wurde daher verhaftet und in das Gefängnis nach Czern transporiert. Was ihn zu dem Verbrechen an seinem Enkel veranlaßt hat, ist noch nicht aufgeklärt.

Telegramme.

Neues aus China.

London. 8. Jan. Eine Shanghaier Meldung besagt, daß der chinesische General Tung-fu-siang sich in Ning-hia an der Grenze der Mongolei befindet, wo er in ständigem Verkehr mit dem Prinzen Tuan steht.

London. 8. Jan. Der aus Peking hier eingetroffene Gesandtschafts-Attaché Herzog Caldeani erklärte in einer Unterredung, der Friede mit China werde Europa noch viel Kopfzerbrechen machen.

Vom südfranzösischen Kriegsschauplatz.

Berlin. 8. Jan. Der "Berl. Volksanzeiger" meldet aus London: Nach einem Kapstädter Telegramm wurde das Kriegsrecht erklärt in den Besitzungen von Clan William, Malmesbury und Tulbagh, die alle drei dicht bei Kapstadt liegen.

Der 2. Bürgermeister von Berlin †.

Berlin. 8. Jan. Der zweite Bürgermeister von Berlin, Brinkmann, der erst vor kurzem gewählt wurde, ist in einem Alter von 45 Jahren am Herzschlag gestorben.

Warenhaus-Brand.

Hamburg. 8. Jan. Das Warenhaus Wagner in der Elbstraße steht in Flammen; Personal und Kunden konnten sich retten, doch sind Kauf- und Warenlager unrettbar verloren. Der Wert des Warenlagers wird auf etwa 500000 Mk. geschätzt. Die Feuerwehr beschränkt sich darauf, das Nachbargebäude zu schützen; das Feuer entstand durch Explosion eines Gasofens.

Feuerbrunst.

Eisenberg. 8. Jan. Am Leipziger Thor brannten gestern drei Häuser nieder, wobei leider auch ein Menschenleben zu beklagen war. Herr Weinhandler Harth ist in den Flammen umgekommen.

Schneefälle.

London. 8. Jan. In ganz England herrscht ungeheure Kälte; der Schnee fällt seit gestern ununterbrochen und verursacht großen Schaden, namentlich in den Provinzen des Zentrum.

Englische Truppenverschiffung.

London. 8. Jan. 800 Mann Dragoner haben gestern London verlassen, um sich auf den Kriegsschauplatz nach Südafrika zu begeben.

Zwei Selbstmorde.

Pest. 8. Jan. In Klausenburg hat sich der Graf Aspateci vergiftet; er war beschuldigt, betrügerische Manipulationen vorgenommen zu haben.

Pest. 8. Jan. Der frühere Handelsminister und Oberkommissar der ungarischen Abteilung auf der Pariser Weltausstellung, Belar Lucacz, stürzte sich in selbstmörderischer Absicht in die Donau.

Draham is Draham.

Wenn mich mol dös Lahm su racht tüchtig paßt, Wenn's mich su vun him un vun deim richtig zwackt, Extrax ichs halt immer in ganz guter Stuh, Zwack a mannigsmol salber niet zu.

Sei gar niederrächtig de Mensch niet mir, Ich mied do, ihr glabt mitsch, racht wänig drimmischier, Do bleib ich gar lustig, lach über de Leit und denk: "Gute Eppeln sei n' Wespen ihr Freid".

Willst wissen, mei Libr, wos lustig mied macht? Na wachte, wacim mir mei Hatze su lacht? Wal ich holt mein Gott fest im Himmel do drum, Mei Weibl, mei Modl, zwei lustige Buhm.

Sei draufn de Leit su racht schlacht mol niet mit, Do lieft mi mei Modl vun Jesu wos für, Un hab ich mol sot da Walt Sorn'g un Haz, Do giebt mi mei Weibl geschwind gleich en' Schmatz.

Un strampt mi Klant voll Lust in de Wieng, Vergas mi de falschen Walt Lügen un Trüng, Un singt mi der Aue sei kindlich schiens Vied, Do denk ich, im Himmel sei Engl singt niet.

Draham is mei Stolz, meine Vorg, meine Walt, Draham mied drimm egal am besten gefellt, Un leng mi uns Ohnds niet enanner zer Ruh, Do betn mi: "Viebr Gott, los 's immer fu!"

P. R., Rabenstein.

Wichmarktreise.

Schlachtmärkten im Schlacht- und Viehhof zu Chemnitz am 7. Januar 1901. Antrittspreis: 200 Rinder und zwar: 53 Kühen, 53 Kalben, 123 Rüfe, 70 Bullen, 130 Küller, 700 Schweine, zusammen 2495 Tiere. Geschäftszwang: Schweine mittelmäßig, sonst langsam. Umschafft blieben zurück: 7 Küllen, 10 Schweine und 72 Rinder. Bejählt in Markt für 50 kg Lebendgewicht: Küller: 36—45 Pf., Schafe: 24—29 Pf., Schweine: 45—58 Pf. Schlachtgewicht: Kühen: 46—66 Pf., Kalben und Rüfe: 43—64 Pf., Bullen: 52—57 Pf., Küller: 52—58 Pf., Schweine: 48—61 Pf. Die Lebendgewichtspreise für Schweine verschieden unter Gewichtsgruppen von 20—25 kg Tora für je ein Schwein, die Schlachtgewichtspreise ohne Schweinegriff.

Voransichtliche Witterung.

Heiter bei abnehmender Nässe.

Haarwuchs untrüglich fördernd, Haarboden kräftigend und reizend, Schuppenbildung verhindern, wirkt bei dauerndem Gebrauch sicher.

B. Knauths echtes, weingeistiges Arznei-Haaröl mit geistlich geschärfter Cittafette. Man hilft sich vor Nachahmungen. Fläschchen zu 50 und 75 Pf. in Lichtenstein allein echt bei

Carl Lichtenstein, Drogerie zum roten Kreuz.

Mohren-Apotheke Lichtenstein-C.

Drogerie — Kräutergewölbe empfiehlt

Siebert's —

Kasseler Kakaophin, Legumin-Reis-Kakao,

außerst nachhaftes, schwachhaftes, bidiges Kakaopräparat.

Außerdem bildet "Kakaophin" ein ausgezeichnetes Hilfsmittel gegen Blutarmut, Appetitlosigkeit, Magenleiden usw. [15]

• Paket (1/4 Pfund) 50 Pf.

Mohren-Apotheke

Lichtenstein-Gallnberg — Drogerie — Kräutergewölbe — empfiehlt

Ricinusöl-Pomade,

a flüssig 40 Pf., machte die Haare weich und stärkt den Haarboden.

Böhmisches Braunkohlen liefert jedes Quantum zu gemessenen Preisen frei vor's Haus

Otto Becker.

1. Classe 139. a. S. Landes-Lotterie.

Die Nummer, welche zwischen den Gewinnziffern versteckt ist, ist mit 101 Mark bezogen werden. (Eine Goldrolle bei Siegerplatz. — Rücksenden verboten.)

Ziehung am 7. Januar 1901.

20000 Nr. 24088. Carl Brücke, Steinmann, Leipzig.

20000 Nr. 70458. Carl Edzard, Frankfurt.

07281 187 907 659 279 177 482 888 278 154 878 469 945 891 661 444 263 906

080 2001 678 277 595 424 951 928 566 200 559 542 902 1816 752 508 81 500

094 968 966 156 443 708 918 564 790 185 2000 900 394 901 900

104 958 958 156 443 708 918 564 790 185 2000 900 394 901 900

114 948 948 156 443 708 918 564 790 185 2000 900 394 901 900

124 938 938 156 443 708 918 564 790 185 2000 900 394 901 900

134 928 928 156 443 708 918 564 790 185 2000 900 394 901 900

144 918 918 156 443 708 918 564 790 185 2000 900 394 901 900

154 908 908 156 443 708 918 564 790 185 2000 900 394 901 900

164 898 898 156 443 708 918 564 790 185 2000 900 394 901 900

174 888 888 156 443 708 918 564 790 185 2000 900 394 901 900

184 878 878 156 443 708 918 564 790 185 2000 900 394 901 900

194 868 868 156 443 708 918 564 790 185 2000 900 394 901 900

204 858 858 156 443 708 918 564 790 185 2000 900 394 901 900

214 848 848 156 443 708 918 564 790 185 2000 900 394 901 900

224 838 838 156 443 708 918 564 790 185 2000 900 394 901 900

234 828 828 156 443 708 918 564 790 185 2000 900 394 901 900

244 818 818 156 443 708 918 564 790 185 2000 900 394 901 900

254 808 808 156 443 708 918 564 790 185 2000 900 394 901 900

264 798 798 156 443 708 918 564 790 185 2000 900 394 901 900

274 788 788 156 443 708 918 564 790 185 2000 900 394 901 900

284 778 778 156 443 708 918 564 790 185 2000 900 394 901 900

294 768 768 156 443 708 918 564 790 185 2000 900 394 901 900

304 758 758 156 443 708 918 564 790 185 2000 900 394 901 900

314 748 748 156 443 708 918 564 790 185 2000 900 394 901 900

324 738 738 156 443 708 918 564 790 185 2000 900 394 901 900

334 728 728 156 443 708 918 564 790 185 2000 900 394 901 900

344 718 718 156 443 708 918 564 790 185 2000 900 394 901 900

354 708 708 156 443 708 918 564 790 185 2000 900 394 901 900

364 698 698 156 443 708 918 564 790 185 2000 900 394 901 900

374 688 688 156 443 708 918 564 790 185 2000 900 394 901 900

Ziehung Geraer Geld-Lotterie.

Sehon 26. bis 29. Januar d. J.
zuwiderlich
Ganzes Originallos nur 3 M., 11 Lose für 30 M. Porto u. Liste 20 Pf. extra. Bestellungen auf Lose erbitte ich mir umgehend. A. Kugelmann, Hauptagentur, Gera (Renns.).

5 Haupttreffer je 10,000 Mk. = **50,000 Mark.**

10x1000 = 10000 Mark. 10x200 = 2000 Mark. insgesamt **103** nur
10x500 = 5000 Mark. 20x100 = 2000 Mark. usw. **5815** **3** Mark.
10x300 = 3000 Mark. 100x50 = 5000 Mark. usw. **Geldgewinne. 3** Mark.

Möhrenapotheke Lichtenstein-Gallenberg

Drogenhandlung — Kräutergewölbe

empfiehlt

Holländisches Milch-Nutzenpulver,
Englisches Drusenpulver,

a Pfund 60 Pf., 1/2 Pfund 30 Pf.

Ungarisches Schweinefresspulver (Mastpulver),
a Pfund 30 Pf.

Holländisches Butterpulver,
a Paket 35 Pf.

Phosphorsauren Kalk,

a Pfund 15 Pf.

— größere Quantitäten billiger,
Engl. Restitutionsfluid,

a Flasche M. 1.25.

Heute Mittwoch
Schweinschlachten
in Pfeiffer's Restoration, Baderg.

Heute Mittwoch
Schweinschlachten
bei G. Broßthe.

In bester Geschäftslage ist ein
frendl. Laden
mit Wohnung zu vermieten. Wo?
sagt die Expedition des Tageblattes.

Sauberen, ordentlichen

Laufjungen

sucht
Drogerie zum roten Kreuz.

Lehrlings-Gesuch.

Suche für mein Kolonialwaren-
und Delikatessengeschäft per Oftern
einen Lehrling. Bedingungen günstig.
Ferdinand Knorr, Limbach i. S.

Von jungem, zahlungsfähigem Ge-
schäftsmann wird eine gute

Bäckerei

zu pachten gesucht. Auch kann zum
Herbst Kauf erfolgen. Angebote sind
zu richten an Bäcker-Obermeister

Göhliger, Olbernhau.

65,000 Mark

können auf gute Hypothek ausgeliehen
werden. — Gesuche erbeten unter
H. 216 an **Haase Stein & Vogler**, A.-G., Chemnitz.

Himbeer-Marmelade,
Johannisbeer-Marmelade,
türk. Pflaumenmus,
Himbeer-Gelee,
Citronen-Gelee
sehr billig bei
Julius Rüdler.

Geschäftsbücher,
Rechnungsformulare,
Quittungen,
Quittungsbücher

halte ich bestens empfohlen.
Wilhelm Bärtsch.

Alt-Chemnitzer
Delicatess-
Sauerfrant,

2 Pfund 15 Pf.,
bei **Julius Rüdler.**

Tanz-Unterricht

im Alten Schießhaus Lichtenstein.

Donnerstag, den 17. Januar,
abends 1/2 Uhr

Beginn eines neuen

Wochen-Kursus.

Geschätzte Anmeldungen nehmen
freundlichst bei Beginn entgegen.

Honorar möglich!

Mit Stuhl

Th. Bodenschatz.

ff. echt Nordhäuser

Rantabaf,

schwach, mittel und stark,
empfiehlt

Julius Rüdler.

Lichtenstein, Badergasse.

Öffentliche Erklärung!

Die gesetzigte Porträt-Kunstanstalt
hat, um unliebsamen Entlassungen
ihrer künstlerisch vorzüglichst geschulten
Porträtmaler entbunden zu sein und
nur, um dieselben weiter beschäftigen
zu können, für kurze Zeit und
nur bis auf Wideruf be-
schlossen, auf jeglichen Nutzen oder
Gewinn zu verzichten. Wir liefern

für nur 13 Mark
ein Porträt in Lebensgrösse

(Brustbild)

samt prachtvollem eleganten

Barodrahmen,

dessen mindest Wert 50 Mark ist.

Wer daher anstrebt, sein eigenes
oder das Porträt seiner Frau, seiner
Kinder, Eltern, Geschwister oder an-
derer, selbst verstorbenen Verwandten
oder Freunde machen zu lassen, hat
nur die betreffende Photographie,
gleichviel in welcher Stellung, einzubringen,
und erhält binnen 14 Tagen
ein Porträt, wovon er gewiss aufs
höchste überrascht und entzückt sein wird.

Die Kiste zum Porträt wird zum
Selbstkostenpreis berechnet. Bestell-
ungen mit Beischluß der Photographie,
welche mit dem Porträt unbeschädigt
retourniert wird, werden gegen Post-
vorschuß (Nachnahme) oder vorherige
Geldsendung entgegengenommen.

Die vorsprüngliche künstlerische Aus-
führung und naturgetreue Realität
wird Garantie geleistet.

Hunderte von Anerkennungs-
und Dankbriefen liegen zur öffent-
lichen Einsicht für jedermann auf und
werden auf Wunsch franko zu-
gefendet.

Kunst-Porträt-Anstalt "Römer",
Wien VI., Marienhilferstraße 116.

Redaktion, Druck und Verlag von **Wilhelm Bärtsch** in Lichtenstein (Part. 6).

ff. frischgeschossene Riesen-Hasen

im Fell, sowie
gespaltene Hasen



empfiehlt sehr billig

Julius Rüdler, Lichtenstein, Badergasse.

Befindt nach ausführ-
lichem prompt.

Drogerie z. roten Kreuz

Kräuter-Gewölbe

Curt Liepmann, Lichtenstein-G.
Zwickauerstraße, am Markt.

Alle medizinischen und technischen Drogen.

Dem freien Verkehr überlassene Arzneimittel.

Chemikalien.

Verbandstoffe, Artikel zur Krankenpflege.

Alle Kindernährmittel, Ia. Milchzucker, Medizin. Leberthran
Feinste Kakao's u. Schokoladen der Firma Wilh. Felsche, Leipzig.

Erst chines. Thee's neuester Ernte.

Parfümerien, Schwämme, Loofah.

Medizin. und Tolletteselfen, grösste Auswahl.

Bahnspülner, Bahnbürtzen, Mundwässer.

Desinfektionsmittel, Ungeziefermittel.

Motards egtraprima Stearinkerzen.

Lacke, Firniß, Farben, Pinsel.

Streichfertige Fußbodenfarben.

Reichhaltiges Cigarren-Lager.

Niederlage der

Kaffeegrosshandl.

und Dampfrösterel

von

Herrmann Arnold, Chemniz.

Stets frisch in Originalpäfeten.

Dr. Struve's Selterswasser.

DANK.

Zurückgekehrt vom Grabe unseres unvergesslichen Gatten,
Vaters, Schwieger- und Grossvaters

Gustav Oettel

fühlen wir das innige Bedürfnis, allen denen, die durch Liebes-
beweise aller Art uns so wohlthuende Teilnahme bezeugten und
dem in Gott Ruhenden die letzte Ehre erwiesen, hierdurch herz-
lichst zu danken; insbesondere dem wohlhabenden Stadtrat und
Stadtverordnetenkollegium, sowie Herrn Oberpfarrer Seidel für seine
treffend schönen Worte am Sarge, dem Gesangverein "Liederkrantz"
für die erhebenden Gesänge am Vorabend, den Vereinen, Freunden
und Bekannten für Begleitung und herrlichen Blumenschmuck.

Lichtenstein, den 8. Januar 1901.

Die trauernden Hinterlassenen.

Todes- und Begräbnis-Anzeige.

Gestern nachmittag entschlief sanft und ruhig im Vertrauen
auf ihren Erlöser meine gute Frau, unsere treusorgende Mutter,
Schwieger- und Grossmutter, Frau

Anna Fritzsche,

geb. Schwalbe,

im Alter von 52 Jahren.

Lichtenstein, den 8. Januar 1901.

Um stilles Beileid bitten

Der trauernde Gatte **Otto Fritzsche** nebst Kindern.

Die Beerdigung findet Freitag vormittag 11 Uhr vom Trauer-
hause (am Park) aus statt.